

Klöster so wichtigen Wirtschaftszweiges. — Johannes R a m a c k e r s, Zwei gefälschte Papsturkunden für das Stiftskapitel Saint-Hilaire-Le-Grand in Poitiers. Zugleich ein Beitrag zur Geschichte der kirchlichen Exemption (S. 228—245), bespricht und ediert zwei gleich nach der Mitte des 13. Jh. von den Kanonikern auf den Namen Gregors VII. und Innozenz' II. gefälschte Urkunden, die die Rechte des Bischofs gegenüber dem Stift begrenzten. — Paulus W e i s s e n b e r g e r, Die Anfänge des Hohenstaufenklosters Lorch bei Schwäbisch-Gmünd (S. 246—273), bespricht die vier im Zusammenhang mit den Anfängen des Klosters stehenden Urkunden Hz. Friedrichs I. von Schwaben von 1102, Innozenz' II. von 1136 (aus der zu entnehmen ist, daß das Kloster bereits vor 1102 von Friedrich von Büren gegründet worden sein muß), Konrads III. von 1139 und Friedrichs I. von 1154. — Walter M o h r, Zum Geschichtsbild Ottos von Freising (S. 274—293) (s. o. S. 238 f.). — Ernst B e h l e r, Die Entstehung der mittelalterlichen Universität von Paris (S. 294—321), will vor allem auf drei Merkmale dieser Gründung aufmerksam machen: „die europäische Herkunft, Freizügigkeit und Struktur dieses *studium generale*; seinen lebendigen Wissensgeist in der Spannung zwischen der *scientia* und der christlichen *sapientia*; und seine christliche Verwurzelung, der diese Institution ihre schönsten Impulse verdankt (S. 321)“. — In der Bibliographie des Jubilars fehlt dessen Aufsatz: Die katholische deutsche Universität Salzburg, in: Katholischer Glaube und deutsches Volkstum in Österreich, hg. vom volksdeutschen Arbeitskreis österr. Katholiken (1933) S. 234—239. K. R.

Studies in Medieval and Renaissance History 1, ed. by William M. B o w s k y. Lincoln 1964, University of Nebraska Press. 292 S. — Um auf das neue Jahrbuch hinzuweisen, seien zunächst nur die Verfasser und Titel des ersten Bandes genannt: Gaines P o s t, „Status Regis“ (S. 3—103); Howard K a m i n s k y, Peter Chelčický: Treatises on Christianity and the social order (S. 106—197); J. Russell M a j o r, French representative assemblies: Research opportunities and research published (S. 183—219); Matthew M. F r y d e, Studies in the history of public credit of German principalities and towns in the middle ages (S. 223—292). Dem Jahrbuch, das von keinem Institut getragen, auf keinen festen Mitarbeiterkreis beschränkt ist und künftig auch bibliographische Beiträge und englische Übersetzungen in anderen Sprachen verfaßter Aufsätze bringen will, ist zur Verbindung der Mittelalter- und Renaissance-Forschung gutes Gedeihen zu wünschen. H. G.

---

Fritz W e i g l e, Monumenta Germaniae Historica, Studi medievali 4 (1963) 813—820, gibt anknüpfend an Harry Bresslaus Darstellung im NA. 42 (1921) in sehr knapper Zusammenfassung einen Überblick über die Geschichte der Monumenta von 1919—1963. Besonderes Gewicht liegt auf der Schilderung der wiederholten weitgehenden Umformungen und Veränderungen institutioneller Art, die im Gefolge der verschiedenen krassen staatlichen Umbrüche des behandelten Zeitraums jeweils notwendig wurden. F. W. (Selbstanzeige).

Ahasver v o n B r a n d t und Karl E n g i s c h, Fritz Ernst (1905—1963), Zwei Gedenkreden, Stuttgart 1964, W. Kohlhammer, 30 S. mit Bild, würdigen anlässlich einer Gedenkfeier der Universität Heidelberg eindringlich und warmherzig das verfrüht beendete wissenschaftliche Lebenswerk und die Persönlichkeit des ein Vierteljahrhundert lang dort vielseitig wirkenden Gelehrten, der auch lange als Vertreter der Heidelberger Akademie zur Zentralkommission der MGH. gehörte (s. o. S. 299). Ein Verzeichnis seiner Schriften und der von ihm angeregten 39 Dissertationen ist beigelegt. H. G.